

Der Kronprinz schickte ganz unerwartet einen hiesigen sehr mittel-  
mäßigen Bildhauer zu mir, meine Büste zu machen. Da ich durch Sie  
schon wußte, daß Tieck sie zu machen wünsche, so war mir dieß ein  
sehr angenehmer Vorwand, jenen andern mir zu verbitten. Daß es aber  
diese Wendung genommen kann ich mir nur erklären entweder aus 5  
einer jetzt für nöthig gehaltenen Sparsamkeit, oder der Influenz irgend  
einer *rancune* oder daß der Prinz dadurch sein Wort gegen den andern  
Bildhauer retten will. Daß es mir sehr schmeichelhaft ist, meine Büste  
von Tieck gemacht zu sehen und daß er selbst den Wunsch dazu ge-  
äußert, können Sie leicht denken. Nur im ersten Augenblick setzt' er 10  
mich in die Verlegenheit, daß es von meiner Seite als eine Spekulation  
auf das Pantheon des Kronprinzen angesehen werden konnte, wovon  
ich so sehr entfernt bin, als möglich. Mehrere hiesige Gelehrte unter  
andern unser theurer Präsident haben diese Spekulation ohne Erfolg  
gemacht; mir konnte nicht von ferne einfallen, an diese Ehre Anspruch 15  
zu machen. Tieck hat nun schon einige Tage an meinem Kopf modellirt;  
der Himmel mag wissen, wie er sich ausnimmt, der ihn doch gar nicht  
geschaffen hat, um als Büste dargestellt zu werden. Ich versichere Ihnen,  
daß ich Tieck wieder sehr lieb gewonnen habe. Sie thun mir wirklich  
Unrecht, wenn Sie glauben, daß meine Äußerung über ihn sich auf 20  
frühere Mißverhältnisse mit ihm bezogen habe. Ich war nie in der-  
gleichem mit ihm; auch führte ich jene Meynung nur an als die fast  
allgemeine der anderen Künstler von ihm; und bin überzeugt, daß die  
Umgebung daran mehr Schuld hat als er selbst. Wir haben — — — —

— — — — — 25  
— — — — —

Baader'n haben Sie mit Übersendung der nachgelassenen Schriften  
von St. Martin ein großes Vergnügen gemacht. Er wird Ihnen bereits  
dafür gedankt haben oder doch nächstens danken. Es wird Sie freuen  
zu hören, daß diese Messe eine Sammlung seiner früheren und neueren 30  
Abhandlungen erscheint. —

Ich weiß nicht genau, bis zu welchem Hefte Sie die Jahrbücher  
haben. Sobald ich dieß weiß, ergänze ich das Fehlende. Wünschen Sie  
dieses Journal zu erhalten, an dem ich leider selbst wenig thun kann und  
das nur in den letzten Heften durch die 2. kurzen aber gehaltvollen 35  
Abhandlungen Baaders so wie durch einen Aufsatz von Steffens einen  
bedeutenden Werth erlangt hat, so lasse ich Ihnen jedes Heft unmittel-  
bar durch Cotta schicken. Die Sammlung meiner Schriften erhalten Sie  
ungesäumt und mit ehster Gelegenheit.

Zum voraus freue ich mich außerordentlich theils auf Ihre Vorlesun- 40  
gen, die Sie mir versprochen, theils auf den neuen Band des Calderone.  
Es ist herrlich, daß Sie diesen nicht aufgeben. Neuerdings hat sich auch  
ein Abraham Voß gefunden, der ein Stück aus Shakespeares Cymbeline